

Borkenkäfer im Sinkflug?

Aktuelle Situation Die ersten überwinterten Käfer sind auf der Suche nach befallstauglichen Fichten und Tannen. Um den rückläufigen Trend der Populationsdichten und Befallsmengen fortzusetzen, sind eine sorgfältige Beobachtung und zeitnahe Managementmaßnahmen ratsam.

In allen drei südwestdeutschen Bundesländern ist die Menge an Borkenkäferschadholz an Fichte im vergangenen Jahr deutlich zurückgegangen (siehe Abb. 1), wie die Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg (FVA BW) mitteilt. In Baden-Württemberg betrug der Rückgang zum Vorjahr -38 Prozent. Damit wurde erstmals seit Kalamitätsbeginn 2018 die 1-Million-Festmeter-Grenze wieder unterschritten. In Rheinland-Pfalz sank die Befallsmenge erneut deutlich um -68 Prozent und erreichte damit bereits ein Latenzniveau. Etwas anders sieht es im Saarland aus: Zwar gingen auch hier die Zahlen zurück (-32 Prozent), jedoch ist von einer Entspannung auf Vor-Kalamitäts-Niveau noch keine Rede.

Befallsschwerpunkte

Regionale Befallsschwerpunkte liegen im südlichen Baden-Württemberg, wobei der Landkreis Waldshut den „Top-Platz“ der höchsten Befallsmengen in 2025 an Ravensburg abgegeben hat.

Sinkende Befallsmengen und ebenfalls rückläufige Fangzahlen in den Monitoringfallen in Verbindung mit den günstigen Ausgangsbedingungen zum Saisonstart (kaum Sturm-/ Schneebruchholz), legen

„Regelmäßige Befallskontrollen und eine konsequente Abfuhr sind gerade jetzt wichtig, um die erste Käfergeneration in ihrer weiteren Vermehrung einzuschränken“

Dr. Markus Kautz, FVA BW

den Schluss nahe, dass sich die in Südwestdeutschland seit 2018 ablaufende Kalamität nachhaltig beruhigen könnte. Nichtsdestotrotz ist stets Wachsamkeit im Management geboten, denn die landesweiten Fichtenvorräte sind weiterhin noch derartig hoch, dass sich – auslösende Faktoren wie trocken-warme Witterung und/



Nutzholzborkenkäfer-Befall an Fichten- (links) und Douglasienpolterstämmen (rechts); deutlich sichtbar ist der Befall anhand der weißen Bohrmehlhäufchen.

Fotos: Untere Forstbehörde Schwäbisch Hall / Häberlein (April 2026)

oder großflächigen Sturmwurf vorausgesetzt – rasch erneut eine mehrjährige Buchdrucker-Massenvermehrung aufbauen kann.

Während die Tannenborkenkäfer nun schon seit März schwärmend unterwegs sind, wurden erste Buchdrucker-Fänge in den tieferen Lagen für die Osterwoche (KW 15) gemeldet. Ebenso kam es zu diesem Zeitpunkt bereits zu Einbohrungen in die liegenden Brutbeobachtungsbäume, welche im Rahmen des landesweiten Monitorings die zeitliche Entwicklung der Käfer sichtbar machen. Mit zunehmender Temperatur setzte bis Ende April dann auch in den mittleren Lagen der Schwärmstart der überwinterten Käfer ein. Lediglich die Gipfellagen des Schwarzwaldes blieben bislang noch schwärmfrei; hier reichten die Temperaturen dafür noch nicht aus.

Ausblick

Mit den steigenden Temperaturen wird die im Augenblick noch moderate Schwärmaktivität der Buchdrucker und auch Kup-

ferstecher in den kommenden Wochen zunehmen und dann auch die Gipfellagen erreichen. Das Risiko für Stehendbefall wird sich demzufolge erhöhen. Bei konsequentem Management ist unter den aktuellen Bedingungen bei ausbleibendem Extremwetter insgesamt jedoch von einer weiteren Reduktion der landesweiten Borkenkäfer-Befallsmengen in dieser Saison auszugehen.

Handlungsempfehlungen

In weiten Landesteilen (circa <800 bis 1000 m ü. NN) hat der Schwärmstart der Buchdrucker bereits eingesetzt – hier sind nun regelmäßige Frischbefallskontrollen angeraten. In den höchsten Lagen hingegen waren bislang noch keine Käferschwärme unterwegs, welche zu Stehendbefall führen konnten. Sobald dies geschieht (voraussichtlich mit dem nächsten Warmwetterfenster >20 °C), sollten auch dort regelmäßige Kontrollen starten. Die Sanierung von Überwinterungsbäumen wird dann zunehmend unwirksam. Einen Befall im frü-

hen Entwicklungsstadium (Anlage des Mutterganges/Brutanlage) erkennt man am besten an: Bohrmehlhäufchen hinter Rindenschuppen, am Wurzelanlauf, in Spinnenweben oder auf der Bodenvegetation am Stammfuß.

Ein weiteres frühes (potenzielles) Befallsindiz sind glänzende Harztröpfchen (Baumabwehr-Reaktion beim Einbohren). Im weiteren Verlauf können zudem Spechtabschläge (Bruten ab Larvenstadium), beginnender Rindenabfall sowie Kronenverfärbung und Abfall grüner Nadeln (oft erst ab Jungkäferstadium) Befall erkennbar machen. Frischbefall ist im Frühsommer insbesondere dort zu erwarten, wo höhere Temperaturen herrschen (Südhänge, offene Bestände, Bestandesränder) beziehungsweise wo Vorjahresbefall stattfand (in der Nähe von Befallsnestern aus dem Spätsommer).

Das Borkenkäfer-Frühwarnsystem IpsRisk (vergleiche Abb. 3, verfügbar für Baden-Württemberg im FVA-Borkenkäfer-Portal, InFoGIS und Geoportal) kann die effektive Planung und Umsetzung von Stehendbefallskontrollen unterstützen, indem räumlich-zeitlich hoch aufgelöst das aktuelle und für die kommende Woche prognostizierte Borkenkäfer-Befallsrisiko abgeschätzt wird.

Darüber hinaus ist es ratsam, liegendes Brutmaterial (zum Beispiel Windwurf oder Schneebruch) auf Befall zu kontrollieren oder auch bereits präventiv aus den gefährdeten Beständen zu räumen oder anderweitig unschädlich zu machen (Entrindung, Schlitzen, Hacken und Abfuhr). An der Waldstraße liegende Fichten-Frischholzpolter sollten nun ebenfalls zeitnah abgefahren werden, um Befall an diesem sehr attraktiven Brutmaterial zu vermeiden. Befall wertet nicht nur die Holzqualität ab, er kann auch – durch die entstehenden Aggregationspheromone der Käfer – in der Folge leicht zu Stehendbefall im nahen Umfeld des Polters führen.

Zudem ist in den vergangenen Wochen vermehrt von Polterbefall durch Nutzholzborkenkäfer (zumeist *Trypodendron lineatum*) berichtet worden (siehe Befallsbilder an Fichte und Douglasie). In Assoziation mit Pilzen schädigen und entwerten sie liegendes Holz tiefgreifend.

Ein wöchentliches Update der aktuellen Borkenkäfersituation inklusive Monitoringdaten und Modelloutput ist auf dem FVA-Borkenkäfer-Portal abrufbar.

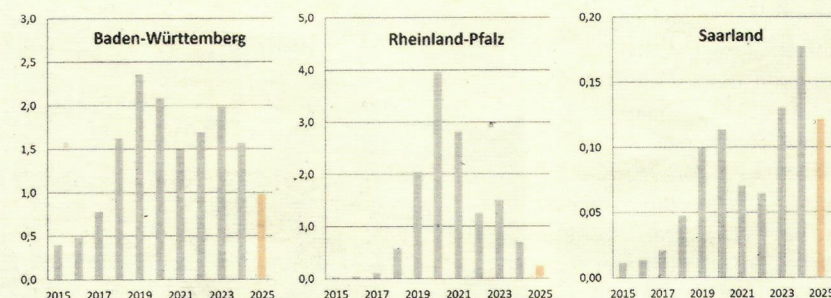
Dr. Markus Kautz



Landesweites
Borkenkäfer-
Monitoring

Abb. 1: Insektenbedingte, zufällige Nutzungen von Fichte (in Mio. Fm)

Insektenbedingte, zufällige Nutzungen von Fichte in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und dem Saarland seit 2015. Die Angaben beziehen sich auf den Gesamtwald. Kommunal- und Privatwälder sind zum Teil nicht mit erfasst. Die Skalierung unterscheidet sich zwischen den Bundesländern.



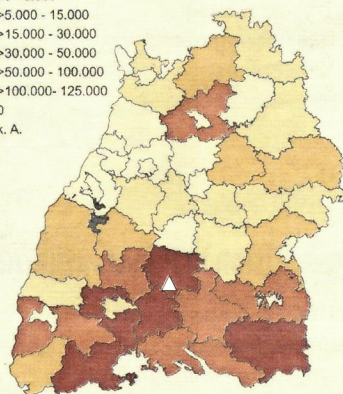
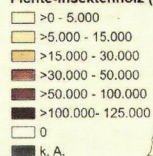
Quelle Abb. 1 und 2: LFV, ForstBW, Winforst Pro, ProForst

Grafik: FVA BW / Kautz

Abb. 2: Übersicht der in den Unteren Forstbehörden in Baden-Württemberg

Für 2025 verbuchte zufällige Nutzungen aus Abb. 1; graue Flächen = keine Daten, das Dreieck markiert die einzige Fläche mit deutlichen Anstieg der Schadholzmengen (Zollernalbkreis +139 Prozent) im Vergleich zum Vorjahr 2024.

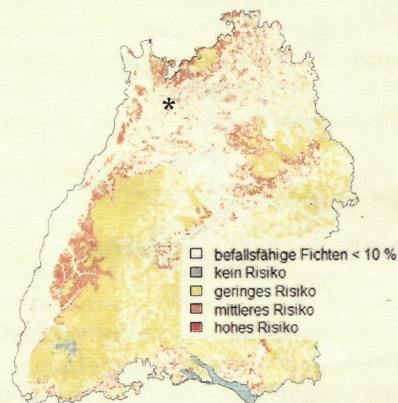
Fichte-Insektenholz (Fm) - 2025



Grafik: FVA BW / Wußler

Abb. 3a: Buchdrucker-Befallsrisiko (IpsRisk-Modell)

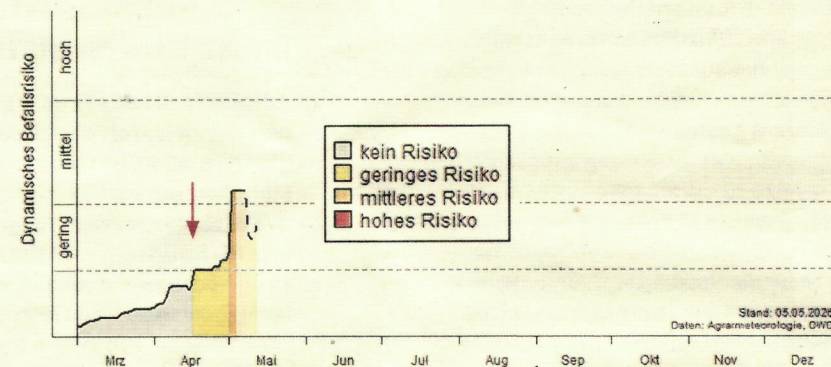
Mit dem Modell IpsRisk abgeschätztes Befallsrisiko durch Buchdrucker in Baden-Württemberg (250 x 250 m Auflösung, Stand: 05.05.2026). Die gelben Flächen zeigen, wo der Schwärmstart initiiert wurde und damit das Befallsrisiko von „kein“ (grau) auf „gering“ (gelb) gesprungen ist. Mittlerweile zeigen Flächen bereits ein „mittleres“ Risiko (orange).



Grafik: FVA BW / Jentschke

Abb. 3b: Das Diagramm zeigt das Befallsrisiko im IpsRisk-Modell im Zeitverlauf des Borkenkäferbefalls am Beispielstandort Elsenzthal im Odenwald, 350 m ü.NN

Der Standort ist in Abb. 3a mit einem Sternchen in der Karte markiert. Nach einem ersten Schwärmbeginn (Pfeil) ist (Stand 05.05.2026) ein mittleres Befallsrisiko erreicht (orange). Die gestrichelte Linie zeigt eine 7-Tage-Prognose. Im weiteren Saisonverlauf kann das Risiko noch weiter ansteigen.



Grafik: FVA BW / Jentschke